Der Sternsteinhof.

Roman von Ludwig Anzengruber.

48. Der Bursche holte so aus dem Tiefstinnerstem Atem, daß er den Kopf der Dirne von seiner Brust wegstieß. „Helen,“ stammelte er, „Was will ich machen? — Ich kann mir nit denken, ohne dich z'sein. — Wenn ich dich doch nähm' —“

„Für den Fall — eh' d' weiter red'st — laß dich bedeuten! Wie ich jetzt vor dir steh', als ledige Dirn' im Unglück, muß ich wohl dein wie jed's Menschen sein Mitleid dankbar hinnehmen; nähmst du mich aber zum Weib, —“ sie richtete sich auf, legte ihre Hand schwer auf seine Schulter und fuhr hart und rücksichtslos fort: — „dann verlanget ich, behandelt zu werd'n wie jed's anders' solch's und nachdem ich dir offen alles gebeicht't und ehrlich gestanden hab', daß du mich unter dein Dach kriegst, nit wie sonst der Brauch und auch nit allein, vertraget' ich weder, daß du sagest, du hätt'st mich nur aus Mitleid g'nommen noch, daß du mir ein' Vorwurf aus'm Vergangenen machest!“

„Ich machet dir auch kein' und tät' schon rechtschaffen sorgen für dich und für das — andere.“

Sie sah ihn mit großen Augen durchdringend an. „Dein Ernst?“

Er nickte und bot ihr beide Hände.

Sie schlug ein und sagte kurz und fest: „Es gilt!“ Da aber überwältigte sie die Rührung über die Gutmütigkeit des Burschen, sie drückte seine Rechte an ihr Herz, dann an die Lippen. „Muckerl,“ rief sie, „du bist doch ein wahrhaftiger Helfer in der Not! Daß du mich so lieb hast und vor der Schand' errett't'st, das vergeß ich dir in alle Ewigkeit nit!“

Sie meinte es in diesem Augenblicke gewiß aufrichtig, aber, ach, die kurzlebigen Menschen denken nicht, wie viel an den Ewigkeiten, mit denen sie um sich werfen, oft eine kleine Spanne Zeit ändert.

Nachdem sie eine Weile schweigend sich an den Händen gehalten, fragte die Dirne, den Burschen zärtlich anblickend: „Kannst h'rüber?“ Sie meinte über den Zaun.

Er deutete lächelnd nein.

„Dann komm' ich!“ Sie schwang sich flink über das niedere Gatter, ohne auf ihre lästige Gewandung zu achten; sah es doch niemand als der Eine, vor dem ihr ja fürder jede Scheu ausgeschlossen schien. Nun hing sie an seinem Halse und preßte die dürstenden Lippen auf die seinen, und er taumelte unter ihrer Last, wie trunken von ihren Liebkosungen.

Da rief es vom Hause her: „Komm essen!“ Als aber die Kleebinderin in den Garten heraustrat, kreischte sie laut auf: „Muckerl!“

Die Dirne tat nur einen Schritt zur Seite hinter das dürftige Gebüsch. Sie kehrte der Alten den Rücken zu und diese sah sie noch ein paarmal den Kopf neigen und mit den Händen ausdeuten, ehe der Bursche sich verabschiedete und langsam herankam.

Als Muckerl vor der alten Frau stehen blieb, die ihn mit weitaufgerissenen Augen fragend anstarrte, wies er mit dem Daumen seiner rechten hinter sich und sagte zutraulich: „Mußt wissen, Mutter, wir sind wieder gut.“

„Wart!“ schrie sie entsetzt.

„Na, ich und d' Helen,“ entgegnete er mit Mund und Augen freudig lächelnd.

Die Kleebinderin schlug die Hände zusammen und flocht die Finger ineinander, so schritt sie vor ihm her nach der Stube, wo sich beide zu Tisch setzten. Da die Alte das Fragen unterließ, so blieb dem Jungen das Sagen erspart. Er beschäftigte sich angelegentlichst mit dem Essen, während sie nachdenklich über ihrem leeren Teller saß, was ihm übrigens gar nicht auffiel.

Wenn es wahr ist, daß seelische Erschütterungen auf die Befriedigung gemeiner leiblicher Bedürfnisse vergessen lassen, wonach sich die Verwaltung von Volksküchen viel ökonomischer gestalten ließe, falls psychische Konflikte billiger zu beschaffen wären wie Rindfleisch, wenn es ferner wahr ist, das Appetitlosigkeit der Prüfstein wahrer Liebe ist, dann, ja dann hatte bei all dem Bedeutsamen, was die letztverflossenen Viertelstunden den Kleebinder Muckerl erleben ließen, dessen Gemüt und Herz gar nichts zu tun; sicherlich veranlaßte ihn keines von beiden, nachdem er Messer und Gabel aus der Hand gelegt, den Gurt zu lockern.

Gar anders als die Mutter des Burschen, nahm die der Dirne die Sache auf.

„Hast du aber Glück,“ rief lachend die alte Zinshofer.

Helene runzelte die Stirne. „Was Glück? Mer zerkragt sich und find't sich wieder zusamm', das kommt häufig g'nug vor.“

Die Alte verzog höhnisch den Mund. „Freilich, häufig g'nug, aber so, wie in dein'm Fall, aber nur selten. Weiß er denn alles?“

„G'wiß. Ich betrüg' kein'n!“

„Na, und jetzt kummst nit mit leeren Händen.“

„Mutter,“ schrie die Dirn' zornig, „wann du mir von dem Geld red'st, das ich dem Alten vor d' Füß g'worfen hab' und das du dir ohne mein'm Wissen und Willen zug'eignet hast, so laß dir sagen, daß ich auch noch heut' davon nix weiß und nix will! Ueberhaupt, hüt' du dein' Zung'! Wann d' nur mit eine'm einzigen unbedachtsamen Wort 'n Hausfrieden zwischen mir und mein'm Mann störst, so hat 's gute Auskommen zwischen uns zwei ein End' und du sollst mich kennen lassen!“

„Na, na,“ murrte die Alte, „ich mein', ich kenn' dich eh', Giftnickl du! Schau' einmal!“

Damit schlich sie sich beiseite.

Als abends die Maynerts Sepherl kam, saß die Kleebinderin im Vorgärtel, sie erhob sich und hielt die Dirne, die mit freundlichem Gruße an ihr vorüber wollte, am Arme zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Paket-Adressen mit u. ohne Firmendruck empfiehlt Buchdruckerei G. Kühle.

Kauft Lose
der
Waren-Lotterie
des Kirchenvorstandes.
Los 1 Mark.

Ziehung am 19. April, nachm. 2 Uhr
im Saale des Gasthof zum Hirsch.

Lesen Sie
zur Ergänzung der wirtschaftlichen und politischen Nachrichten Ihrer Lokalpresse
den
Dresdner Anzeiger
Gegründet 1730
Er erscheint täglich zweimal
*
Wöchentlich 3 Beilagen!
Sonntags: Illustrierte Beilage
Dienstags: Wissenschaftliche Beilage
Donnerstags: Unterhaltungsbeilage
*
Reichhaltiger Börsen- und Handelsteil
mit über 1200 Devisen- und Effektenkursen, sowie Warenmarktberichten in- und ausländischer Plätze
*
Probebezug durch den Verlag Dresden-A., Breite Straße 7-9

Annahmestelle für Ottendorf-Okrilla:
Buchhandlung Hermann Rühle.

M.-G.-V. Deutscher Gruss.
Freitag Abend präzise 8 Uhr **Singen.**
Der Vorstand.

Rattenfänger
In den nächsten Tagen kommt ein
Kammerjäger
nach
Ottendorf-Okrilla
und Umgegend und vertilgt unter einjähriger, schriftlicher Garantie Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen, Ameisen und sonstiges Ungeziefer. Sollten auch Sie unter Ungezieferplage zu leiden haben, und deren Beseitigung wünschen, wollen Sie bitte Ihre Adresse schriftlich unter „Radikal“ an die Expedition dieses Blattes einsenden.
Ungeziefer-Vertilgungs-Institut „Radikal“.

Gartenkies
empfiehlt u. hat abzugeben bis frei Hof
Ernst Lotzmann
Würschnitzerstraße.

Schwarzer
Kettenhund
zu verkaufen.
Stuhlfabrik
Ottendorf-Okrilla-Süd

Senden Sie mir sofort
RHEUMASAN
gegen
Rheumatismus, Gicht, Hexenschuß, Ischias, Feuchte, kalte Füße
Dr. Reiss
Rheumasan- u. Lenicet-Fabrik
Berlin N.W. 87.
Wo in jeder Apotheke erhältlich.

Elektrische
Taschenlampen
in bester Qualität
prima Trocken-Batterien
von hervorragender Leuchtkraft
sowie
Metallfaden-Birnen
empfiehlt äußerst preiswert
Hermann Rühle,
Ottendorf-Okrilla.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig
Von Anfang Dezember 1924 an erscheint in siebenter, völlig neubearbeiteter Auflage
MEYERS LEXIKON
12 Halbleder-Prachtbände
Über 160000 Artikel auf 20000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, fast 800 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen
Band I kostet 30 Mark
Sie beziehen das Werk
durch jede gute Buchhandlung
und erhalten dort auch kostenfrei ausführliche Ankündigungen

Sämtliche Zeitschriften
wie

Berliner Illustrierte Zeitung	Modenzeitung für deutsches Haus
Buch für Alle	Mode und Haus
Daheim	Elegante Mode
Das Blatt gehört der Hausfrau	Große Modenwelt
Dresdner Hausfrau	Deutsche Modenzeitung
Deutsch. Wäsche u. Handarbeitsztg.	Mädchenpost
Fürs Haus	Der Nachbar
Nach Feierabend	Der Pfläger
Gartenlaube	Lehrmeister für Gartenbau usw.
Der gemütliche Sachse	Häuslicher Ratgeber
Die Wäsche-Zeitung	Die Woche
Das Kränzchen	Neuer deutscher Volksfreund

liefert prompt und sendet ins Haus
Hermann Rühle,
Buchhandlung.

Das Geheimnis
alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Bläschen, Hautröte, Pickel, Pusteln u. s. w. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit der echten
Krähenpfeil-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul. Überall erhältlich.

Berliner Allgemeine Zeitung

7 große Gratis-Beilagen:
Der Wirtschaftshof
Nützliches für Gartenbau, Haus- und Landwirtschaft · Die große Bilder-Beilage. Format der Zeitung, 4 Seiten, Tiefdruck, zweimal monatlich
Deutsches Heim
Tägliche Unterhaltungsbeilage mit spannenden Romanen
Brummbär
Besonderes Witzblatt, bunt, 4 Seiten stark, jeden Sonnabend
Zeitbilder
Kunstdruck-Beilage mit Novelle, Witz- und Rätselecke, jeden Dienstag
Gerichtssaal mit Auskunftei
jeden Mittwoch
Der Briefmarken-Sammler
jeden Donnerstag
Kurszettel
Außerdem gewährt die Berliner Allgemeine Zeitung Ihnen sowie Ihrer Ehefrau
kostenlose Unfallvergütung bis zu 1000 Mark
gemäß den Bedingungen
Geben Sie uns Ihre Adresse · Sie erhalten kostenlos Probenummern vom Verlag Berlin SW 68, Wilhelmstraße